persönliche Gabe auf seinen und auch — dafür gebührt ihnen besonderer Dank — auf unseren Tisch: Briefe, Wegbesinnungen, Predigten, durchaus nicht alle um seinerwillen verfaßt, immer auf das durchscheinende Helle evangelischer Botschaft angesichts konkreter Lebenssituationen bedacht. Das den Freunden natürlich längst nicht mehr, einem weiteren Leserkreis aber immerhin Neue und von der ersten bis zur letzten Zeile dieser Festschrift Erregende: daß Bethge nicht nur der kongeniale Freund Bonhoeffers war, sondern selbst — bei aller Bescheidenheit des sich ganz dem Werk des großen Freundes widmenden Vermittlers — ein Theologe und kirchlicher Katalysator von immenser Ausstrahlungskraft ist! Natürlich wußten es die Eingeweihten aus seinen Aufsätzen, in der Ökumene draußen vor den Grenzen der Bundesrepublik Deutschland nahmen es weit mehr wahr als die hiesigen Insider. Aber durch die hier gesammelten persönlichen Zeugnisse wird einem schlagartig klar, in welcher eigenständigen Weise Bethge nach-bonhoeffersche Theologie getrieben und nach-bonhoeffersche kirchliche oder besser: christliche Existenz praktiziert hat; vor allem: wie sehr auch er wie sein Freund damals unter völlig anderer politisch-kirchlicher Situation auf Widerstand bei der herrschenden Theologen- und vor allem bei der regierenden Bischofs-, Präsidiums- und Oberkirchenratszunft stieß. Daß sein Wirken, ohne je lautstark zu werden, aber allezeit lauterer Absicht und lauterer Wesens, Weggenossen zutiefst prägte und so der Kirche Jesu Christi in der Ökumene immer wieder zur Besinnung auf ihr Sein und Werdensollen angesichts der Botschaft ihres Herrn inmitten einer unheilen Welt verhalf, dies galt es ihm am Tage seines Siebzigsten zu danken. Namen können hier nicht

genannt werden. Ich kann nur sagen: diese Dankesgabe gehört zum theologischen Handgepäck jedes auch nur von Ferne in der Ökumene engagierten Theologen.

Bernd Jaspert

Fritz Boll, Manfred Linz, Thomas Seiterich (Hrsg.), *Wird es denn überhaupt gehen? Beiträge für Walter Dirks*. Chr. Kaiser, München/Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1980. 273 Seiten. Kart. DM. 25,—.

Diese Festschrift hat gar nichts Ernsthaft-Gravitätisches an sich. Sie ist eine wahrhaft ökumenische Freundesgabe für Walter Dirks, der zusammen mit Eugen Kogon so viele Jahre die „Frankfurter Hefte“ mutig und konsequent als Sprachrohr jener Christen geleitet hat, die nicht aufhörten, den Zusammenbruch des Nazi-Reiches als eine Chance für einen Neuanfang zu begreifen.

Walter Dirks hat immer drei Bereiche miteinander zu verbinden gesucht: Christentum, Sozialdemokratie und die Musik. Er hat bis heute, bis in sein achtzigstes Lebensjahr, eine so lebendige Beziehung zur Jugend behalten, wie sie viele jüngere Zeitgenossen nicht fertigbringen. Deshalb beginnt die Festschrift mit den Aufsätzen der Jüngsten. Thomas Seiterich und Edmund Arens berichten von der Ökumene der Basisgemeinden, Norbert Kreuzkamp von den Erfahrungen in einer Wohngemeinschaft.

Politiker wie Olaf Schwencke, Erhard Eppler und Norbert Blüm, die Theologen Karl Rahner, Dorothee Sölle, Johann Baptist Metz, Jürgen Moltmann und Hans-Jürgen Schulz, Wissenschaftler wie Walter Jens, Alfred Grosser und Helmuth Becker, Musiker wie Hans Zender und Edith Picht-Axenfeld sind in dieser ökumenischen Festschrift ebenso vertreten wie eine große Zahl der Jour-

nalisten und Publizisten, die Walter Dirks und den „Frankfurter Heften“ nahestehen. Das, was die Herausgeber sich vorgenommen haben, scheint gelungen zu sein: „ein Lesebuch der Ermutigung zusammenzustellen: einem Manne zu Ehren, der manchem geholfen hat, nicht zu resignieren, und möglichst vielen zu nutzen, die in einem solchen Buch auf ihre dringende Fragen einige persönliche Antworten finden.“

Gerhard Grohs

FORSCHUNG UND STUDIUM

Theologische Realenzyklopädie. Bd.

VI. Lfg. 5 (Billerbeck — Böhmen und Mähren) S. 641-786. Subskr.preis DM 38,—.

dto., Bd. VII, Lfg. 1/2 (Böhmische Brüder — Buddhismus) S. 1-320. Subskr.preis DM 84,—, und Lfg. 3 (Buddhismus — Buße) S. 321-480. Subskr.preis DM 42,—. Walter de Gruyter & Co., Berlin — New York 1980.

Die Abschlußlieferung des VI. Bandes bringt u. a. unter dem Stichwort „Bischof“ ökumenisch höchst relevante Ausführungen über Verständnis und Funktion des Bischofsamtes in den verschiedenen Kirchen. Aus den ersten beiden Lieferungen des VII. Bandes seien hervorgehoben die Abhandlungen über Bonhoeffer, Common Prayer, Charles Henry Brent, Yngve Brilioth, Brüdergemeinschaften/Schwesternschaften/Kommunitäten, Brüder (Church of the Brethren), Brüder-Unität/Brüdergemeine, Emil Brunner, Bulgarien, C. K. J. Bunsen, Ernesto Buonaiuti und Buße — alle mit direkten oder indirekten ökumenischen Bezügen. Bonhoeffers theologischer Beitrag zur ökumenischen Bewegung wird freilich kaum hinreichend gewürdigt (die Schrift „Gemeinsames Leben“ ausgenommen), und ebenso bleibt in dem Artikel über die Brüder-Unität dieser Aspekt fast völlig im Hintergrund.

Kg.